

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bayard

Kotzebue, August

Leipzig, [1874]

Szene IX

[urn:nbn:de:bsz:31-85367](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85367)

Lucretia (setzt das Kästchen auf den Tisch).

Dank für diese neue Wohlthat!

Es ruhe Segen auf der kleinen Gabe!

Bayard. Doch den Gebrauch von dieser Summe bitt'

Ich mir nicht vorzuschreiben.

Lucretia. Ihr seid Herr.

Bayard. So ruhet, edle Frau, mir Eure Töchter,
Daß sie den Abschiedsgruß empfangen mögen.

Lucretia. Sogleich.

Bayard. Noch Eins. Mich dünkt, Ihr spracht zuweilen
Von einem wackern Jüngling, der nun bald
Constantiens Gemahl und Euern Sohn
Sich nennen dürfe?

Lucretia (verlegen). Bald.

Bayard. Wo ist er? bringt

Ihn her zu mir, daß ich sie alle kenn'
Und liebe.

Lucretia. Ja — ich will — ich weiß nicht, ob —

Bayard. Warum auf einmal so verwirrt und ängstlich?
Ich hoffe nicht, daß Ihr der Wahl Euch schämt?

Lucretia (geflüster).

Gewiß nicht, nein. Ich geh' und such' ihn auf. (Ab)

Bayard (allein. — Er öffnet das Kästchen und zieht die Beutel heraus)

Fünf Beutel — und in jedem sind fünfhundert
Dukaten. — Hm! viel Geld — das hatt' ich besser

Gebrauchen mögen, als den ersten Kampf
Ich ohne Rüstung, ohne Roß, mit dem
Berühmten Baudre kämpfen wollte. Damals
Mußt' ich dem alten geizigen Oheim, Abt
Von Esnay, hundert Thaler fast abbetteln,
Und nun — was soll es mir?

Neunte Scene.

Bayard. Vasco tritt ein mit dem jungen Künstler.

Vasco. Hier ist der Jüngling.

Jüngling. Ihr habt befohlen —

Bayard. Näher — du bist Künstler?

Jüngling. Ich strebe nach dem Namen.

Bayard. Maler?

Jüngling. Ja.

Bayard. Was malest du?

Jüngling. Noms Helben für die Kunst,
Noms Heilige um Brod.

Bayard. Laß mich etwas
Von deiner Arbeit seh'n.

Jüngling. Ach Herr! es hat
Der Muthwill' Eurer Krieger meine Werkstatt
Zertrümmert, alle Heiligen verstümmelt!
Und von der kahlen Wand herab schaut ein
Zerrissner Brutuskopf mich düster an —
Es war mein Stolz! —

Bayard. Was wirst du nun beginnen?

Jüngling. Den Wanderstab ergreifen, Arbeit suchen.

Bayard. Dein Vaterland verlassen?

Jüngling (seufzend). Muß ich nicht?

Bayard. Es wird dir schwer?

Jüngling. Sehr schwer.

Bayard. Der Künstler hat

Ja wohl ein Liebchen? Das versteht sich.

Jüngling. Ach!

Bayard. Und war vielleicht dem Ziel der Wünsche nah?

Jüngling. Wohl nah!

Bayard. So hätte dieses Krieges Flamme
Zwei Liebende getrennt? Das thut mir weh.
Wie viel bedarfst du wohl, um dein Gewerbe
Mit neuem Muthe zu beleben, und
Die Braut dir heimzuführen?

Jüngling. Ach, wozu

Die peinliche vergeb'ne Frage?

Bayard. Rede.

Jüngling. Viel!

Bayard. Nun so rede!

Jüngling. Mindestens zweihundert

Dukaten.

Bayard. Gut. Hier sind fünfhundert, nimm.

Jüngling. Herr Ritter —

Bayard. Nimm.

Jüngling. Ihr treibt wohl Scherz mit mir?

Bayard.
Jüngli
Ob ich's
Bayard
Jüngli
Bayard
Dich scho
Wenn ich
Jüngli
Bayard
Dein Lie
Jüngli
Sie wär
Bayard
Jüngli
Bayard
Jüngli
Ja! jets
Bayard
Jüngli
Es breu
Bayard
Ich heiß
In edler
Sie mö
Sei ruh
Gefrevel

Mädd

Jüngl

Mädd

Jüngl

Mädd

Dir ner

Dem i

Jüngl

Bayard. Je nun, der Scherz ist doch nicht böß gemeint?
Jüngling. Ihr kennt mich nicht — Ihr wißt ja nicht einmal,
Ob ich's verdiene? — solche große Summe —

Bayard. Was kümmert's dich, wenn ich sie schenken will?

Jüngling. Doch die Veranlassung — ich bitte —

Bayard. Dünkt

Dich schon das Gold zu viel, was wirst du sagen,
Wenn ich den bessern Schatz dir aufbewahre?

Jüngling. Ich träume Räthsel —

Bayard. Wenn auf meinen Wink

Dein Liebchen in den Arm dir hüpfst?

Jüngling. Camilla!

Sie wäre hier?

Bayard. Sie ist.

Jüngling. Bei Euch, Herr Ritter?

Bayard. In diesen Hause.

Jüngling. O dann wehe mir!

Ha! jetzt versteh' ich Eure Großmuth! wehe!

Bayard. Bist du verrückt?

Jüngling. Nehmt Euer Geld, Herr Ritter,

Es brennt mich in der Hand, ich brauch' es nicht
Bayard. Halt, Jüngling! ich errathe — nicht so rash!

Ich heiße Bayard! kennst du mich?

In edler Frauen Obhut ist die Braut,

Sie möge selbst dir jeden Zweifel lösen.

Sei ruhig, nie hat Bayard an der Unschuld

Gefrevelt. Still! ich höre kommen.

Beste Scene

Vorige. Miranda und das Mädchen treten auf.

Mädchen. Er ist's! ich hatte recht gesehn, mein Pedro.

(Sie will auf ihn zu.)

Jüngling. Camilla! (Er sieht sie lautz zurück.)

Mädchen. Wie? du stößest mich zurück?

Jüngling. Wie kamst du in dies Haus? warum? mit wem?

Mädchen. Nicht hier — nicht jetzt laß mich die Schuldige

Dir nennen — aber mir sieh' in's Gesicht;

Denn ich bin schuldlos —

Jüngling. Bist du? — ja du bist es!